

Ferner stöberte ich noch gelegentlich eine Dorngrasmücke (*Sylvia sylvia*) oder einen Weidenlaubvogel (*Phylloscopus rufus*) auf. Eine allgemeine Erscheinung ist der Leichrohrfänger (*Acrocephalus streperus*). Im Vergleich zu den Scharen von Misteldrosseln (*Turdus viscivorus*) kommt die Singdrossel (*Turdus musicus*) sporadisch vor. Die süßen Kirschchen üben auf die Misteldrosseln eine gewaltige Anziehungskraft aus, sodaß diese scheuen, schwer zu erlegenden Vögel bis in die Dörfer streichen. An einem trüben Julitage glaube ich im dichten Unterwuchs des Hochberges eine Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) entdeckt zu haben, ein Vogel, dessen Heimat mehr in nördlicheren Gegenden liegt. Seine Lieblingsnahrung, Wacholderbeeren, wachsen hier in Hülle und Fülle, daher es vielleicht doch ein Krammetsvogel war. Die Schwarzamstel (*Turdus merula*) ist hier noch echter, scheuer Waldvogel; die unartige Amsel der Parkanlagen kennt man nicht. Es sind die schönsten Stunden im Leben des Weidmannes, wenn er einsam, hoch oben im Bergwald, bei sinkender Sonne auf den Vock paßt und an sein Ohr die schwermütige, melancholische Strophe der Drossel dringt. Zu den gewöhnlichsten Vögeln gehört das Hausrotschwänzchen (*Ruticilla titys*); auf jedem Dach, selbst auf den hoch gelegenen Sennhütten, ja auch den unbewohnten Futterstadeln und Ställen der Almen wippt das liebliche Vögelchen mit seinem Schwanz. Der wahre Naturfreund muß sich über die Anhänglichkeit dieses treuen Gefährten des Menschen aufrichtig freuen. Das Gartenrotschwänzchen (*Ruticilla phoenicurus*) und das Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*) sind viel seltener.

Das wären so die Vertreter der gefiederten Welt des Weissensees, so weit ich sie eben kenne und selbst beobachtete, oder über deren Vorkommen ich verbürgte Nachrichten einziehen konnte, weshalb von Vollständigkeit keine Rede sein kann. Hier hat die Tierwelt noch Ruhe; nicht jeder Strauch wird weggrasirt. Die nimmerjatte, alles beledende Kultur nahm noch nicht den schönen Fleck Erde ganz in Besitz, die Dampfpfeife der Lokomotive dringt schwach, kaum vernehmbar in die harzduftenden Wälder, kein Fabrikshot verpestet mit seinen ekelhaften Dünsten das stille Tal; alles ist in stiller, heiliger Ruhe, nach der sich der Weltflüchtling so sehnt. Möge dies noch recht lange andauern!

Aus meinem ornithologischen Tagebuche von 1902.

Von Otto Seege-Zuift.

Eine Anzahl Notizen aus meinem ornithologischen Tagebuch für 1902, die auf allgemeines Interesse Anspruch erheben dürften, will ich den Lesern der Monatschrift nicht vorenthalten. Die Ankunftsstermine wichtiger Vogelarten sind, unter besonderer Berücksichtigung der meteorologischen Verhältnisse, besonders hervorgehoben und durch gesperrten Druck kenntlich gemacht. Auf Vollständigkeit soll

kein Anspruch gemacht werden, da meine dienstliche Tätigkeit eine unausgesetzte Beobachtung nicht zuläßt. Eingehendere Bemerkungen über unsere Brutvögel sind, um Wiederholungen zu vermeiden, fortgelassen, weil diese bereits in meiner Arbeit über die „Brutvögel der Zuisster Vogelkolonie“ in dieser Monatschrift Berücksichtigung gefunden haben.

Der Winter von 1891 auf 1892 muß als ein gelinder bezeichnet werden, nur im Januar und Februar hatten wir eine längere Frostperiode, während welcher jedoch das Thermometer nicht unter 6 Grad Celsius fiel, während an der festländischen Küste bis 12 Grad herrschten. So erklärt es sich auch, daß die nordischen Gäste, die sich sonst mit Eintritt größerer Kälte einzustellen pflegen, so gut wie ganz fehlten, so vor allen Dingen die nordischen Taucher und Alken; die bei Helgoland im Winter so häufige Dreizehenmöve, die bei uns nur stets sporadisch, dann aber oft in großer Zahl auftritt, war sparsamer wie je vertreten, Gänse und Schwäne zeigten sich nur ab und zu, und von nordischen Kleinvögeln sah man nur Schneeamern, Alpenlerchen und Berghäuflinge in ähnlicher Zahl, wie auch in anderen Wintern, während *Linaria holboellii* fast ganz fehlte. Der erste große Zug von Feldlerchen passierte die ostfriesischen Inseln am 22. Februar bei frostigem Ost in der bei uns vorherrschenden Frühjahrszugrichtung von West nach Ost.

23. Februar. Am Strande an der höchsten Flutmarke die ersten drei *Motacilla lugubris*.

27. Februar. Die Besatzung eines auf dem Billriff gestrandeten Schiffes hört abends gegen 9 Uhr die Lockrufe zahlreich ziehender Kiebitze. Einzelne überwinterten hier.

28. Februar. SO. + 3 Grad Celsius. Bewegt. Großer Lerchenzug. Krähen und Dohlen hoch in kleinen Gesellschaften.

1. März. O. + 8 Grad. Klar. Bewegt. Enormer Lerchenzug, Saat-Raben. Nebelkrähen und Dohlen durchweg sehr niedrig. Zuerst allgemein Lerchengefang, bislang nur schüchterne Versuche. Starflüge von 400 bis 500 Stück. Viele Wacholderdroffeln und Buchfinken.

2. März. Wie gestern. Krähen und Dohlen ziehen aber sehr hoch. Eine Anzahl sucht auf den Äckern Nahrung auf, andere, kaum dem Auge erkennbar, lassen sich freisend ohne Flügelschlag mit tief eingezogenen Flügeln und erhobenem Schwanz absatzweise pfeilschnell aus der Höhe herab. — Pieper massenhaft in 10 bis 20 m Höhe durchziehend.

3. März. Sehr schwacher W. Weniger Zug.

4. März. S. Klar bis bewölkt + 8 Grad. Schwacher Zug. Zuerst singende Wiesenpieper im Balzfluge. Die ersten singenden Häuflinge.

5. März. SO. bis S. Nachts gefroren, nachmittags weiche Luft, klar. Wenige Krähen. Große durchziehende Starshawärme.

6. März. SW. Wenig Wind. Dünn bewölkt. Am Straude gegen ein Duzend Motac. lugubris.

7. März. Frischer W. Nebel. Kein Zug. Auf der Weide größere Flüge Cannabina flavirostris, große Mengen Plectrophenax nivalis, wenige Otocorys alpestris, massenhaft Feldlerchen und Stare. Sanddornestrüpp sehr belebt von enormen Mengen Amseln, vorzugsweise alten Männchen, größere Gesellschaften T. pilaris, viele T. musicus, einzelne iliacus. Wenige Buchfinken, Rohrammern, Zaunkönige und Braunellen. Kiebitze über den nassen Wiesen im Balzfluge. Umherstreifende Krähen. — Während der vorausgegangenen Zugnächte haben viele Vögel an der Takelage des gestraudeten Schiffes auf dem Billriff ihren Tod gefunden, Lerchen, Stare, sowie eine Waldohreule, die sonst nur unregelmäßig bei uns vorpricht, wogegen Asio accipitrinus regelmäßiger Standvogel ist.

8. März. Kalter NW. Kein Zug.

9. bis 12. März. NW. bis SO. Durchweg kalt. Bewölkt. Kein Zug.

13. März. SO. beziehungsweise S. kräftig. Anfangs bewölkt, später klar. Morgens 8 Uhr 0 Grad. Von mittags bis 4 Uhr sehr starker Krähezug, besonders Saatkrähen und Dohlen. Große Starshawärme, kleine Trupps Lerchen und Kiebitze.

14. März. S. Kalter Wind, nachts gefroren, nachmittags milde, SSW., klar. Kein Zug. Nur die ersten Motacilla alba.

15. bis 18. März. W. bis NW. mit Regen. Kein Leben.

19. März. SW., milde, bedeckt. Die ersten Rutililla titys und die erste Saxicola oenanthe. Auf den gedüngten Feldern viele Lerchen, Stare, Hänflinge, Pieper, Goldammern, wenige Amseln, Sing- und Wacholderdrosseln.

20. März. Schwerer SW. mit Regen. Erstes weißsterniges Blauehlchen.

21. März. SW. Windig. Klar. Wenig Leben. Etliche Mot. alba, Saxicola und die gewöhnlichen Erscheinungen.

22. März. SSW. schwach. Klar. Ziemlich viel Pratincola rubicola, viele Mot. alba, einzelne R. titys und Saxicola.

23. bis 31. März. SSW. bis SW., viel Regen. Keine Veränderung.

12. April. O. Kalt, klar. Die ersten gelben Bachstelzen. Die ersten Buchrötel.

13. April. O., warm, bedeckt. Zuerst sehr viel Leben. Alles voll von Saxicola, sehr viele Rutililla titys und Erithacus rubeculus. Im Gestrüpp sehr viele Drosseln.

14. April. Wie gestern.

15. April. Schwere SO.-Sturm mit Sandstäubung. Gegen Abend trotz des Sturmes ziehende Krähen. Die ersten *Sylvia atricapilla*.

16. April. Heftiger SO. Klar. Großartiger Zug. Sämtliche vier Corviden in Massen. Über dem auf hoher Düne gelegenen Kurhanse sammeln sich Tausende und lassen sich von dem starken, aufsteigenden Luftströme wiegen. Den ganzen Tag durchziehende Räuber, aber immer einzeln: *Buteo buteo*, *A. lagopus*, *Tinnunculus* und *Circus* in Höhe von 20 bis 60 m. In den Tälern sieht man jeden Augenblick Sperber auf Drosseln Jagd machen. Erst jetzt ziehen die ersten Störche, ebenfalls in westöstlicher Richtung, über die Inseln (im ostfriesischen Binnenlande trafen die ersten bereits vor etwa drei Wochen ein). *Stare* und *Kiebitze* passieren noch immer. Hoch oben aus der Luft hört man fortwährend den Ruf von *Totanus ochropus*. In den sumpfigen Niederungen viele *Gallinago gallinago* und *gallinula*. Im Buschwerk fabelhafte Mengen *Turdi*, hauptsächlich *musicus*, auch *iliacus* ziemlich häufig, ebenfalls *merula* und zuerst *torquatus*. *Sylvia rufa* sah ich heute zuerst in den Dünen (in der Stadt Norden hörte ich sie am 3. April überall). Massenhaft *Kotkehler* und *Hausrötel*, erst wenige *Buschrötel*. Österns *Accentor modularis* und *Troglodytes*. Überall auf Äckern *Motacilla alba* in Menge. Die ersten *Pratincola rubetra* auf Sträuchern. Merkwürdig früh die erste *Clivicola riparia*. *Asio accipitrinus* häufig.

17. April. Schwacher O., bedeckt. Morgens ziehen Krähen und Raubvögel, aber nur wenige. Nachher ganz still. Zug so gut wie aufgehört. Alle Wandergäste aus den Dünen verschwunden.

18. April. WNW., schwach, bedeckt. Warm. Abends kühler O., schwach. Kein Zug. Während der Stürme am 15. und 16. viele Vögel an den Telegraphendrähten verunglückt, besonders Drosseln und Lerchen. Finde zwei Nester der Stockente, eins mit zehn, eins mit sechs Eiern. Im Strauchwerk wieder mehr Drosseln. Großer Schwarm *T. pilaris* mit *Staren* untermischt. Auf den Äckern Goldregenpfeifer im Sommerkleide. *Totanus ochropus* an allen Süßwassergräben. Sehe *Totanus totanus* größeren Dünenteich freiwillig durchschwimmen. Im Gebüsch überall *Sylvia sylvia*.

19. April. SO. Dünn bewölkt. Schwacher Wind. Leben wie gestern. Die ersten Rauchschwalben durchziehend, an der Küste schon vor zehn Tagen.

20. bis 21. April. Sehr schön. Wie vorhin.

22. April. SO. Klar. Windig. Die ersten Mauersegler.

23. April. S. Regen. Still. Im Orte sehr viele *Sylvia atricapilla*, *Buschrötel* und die ersten Trauerfliegenfänger.

24. April. Schwacher N. Klar. Kein Zug, ruhende Gäste.

25. April. Schwacher NNO., kühl, bewölkt. Nachmittag dichter Nebel.

Im Gebüsch besonders Drosseln, alle außer *viscivorus*.

26. bis 28. April. Kalter O., klar. Nichts.

29. und 30. April. Kalter N. bis NW., stürmisch. Regen. Kein Leben.

1. Mai. NW. bis N., stürmisch, kalt. Zeitweise Regen. Ungünstiger Maianfang. Nichts.

2. Mai. NW. Meist klar, kalt.

3. Mai. Schwacher W., morgens bewölkt. Kühl. Sehr viele Trauerfliegenfänger und zuerst mehr Wiesenschmäher, sonst wenig Leben. Turdusarten noch zahlreich, aber weniger. Ein volles Gelege von *Charadrius alexandrinus*.

4. Mai. NW. Windig. Nichts neues. Erstes Nest der Feldlerche mit drei Eiern.

5. bis 7. Mai. NW. Kalt. Sonnig bis bewölkt, auch Regen. Nichts.

8. Mai. Wie vorher. Meist klar. Trotzdem am Tage kein Zug, scheint während der Nacht mancherlei gezogen zu sein. Es werden mir Drosseln, die an Telegraphendrähten verunglückt sind, gebracht, auch *Orex crex*. Erstes Nest der *Mot. alba* mit drei Eiern.

9. Mai. NNO. Bewölkt. Noch immer kalt.

10. Mai. Kalter NO. Bedeckt. Nachts geregnet. Nachmittags freundlicher. Ein *Lanius spec.*?

11. Mai. NO. bis NW., wenig windig, aber noch immer kalt. Klar. Erstes Nest des Wiesenpiepers mit vier Eiern.

12. Mai. Nachts Regen. Endlich schwacher W., bewölkt, wärmer. Gleich wieder Leben, besonders viele Buschrötel und Drosseln.

13. Mai. NW. Kalt. Nichts.

14. Mai. NW. Kalt. Hagelböen. Nest der Feldlerche mit drei Jungen.

15. Mai. NW. Böig. Kalt. Auf dem Goldfischteich gefangen *Gallinula chloropus*, vor acht Tagen einz tot am Strande gefunden, hier selten. Gegen Abend still. Sofort auch Kotkehlchen, Buschrötel und Trauerfliegenfänger in größerer Zahl.

16. Mai. Nachts heftiger Regen. WSW. Wenig Wind. Gelinde. Morgens viel Leben, besonders Trauerfliegenfänger, Buschrötel und Kotkehlchen. Bald stürmischer W., dann NW., abends still. Viele Nester gefunden. (Vergleiche „Die Zuiser Vogelkolonie“ S. 95 bis 110.)

17. bis 21. Mai. Täglich nördlich bis nordwestlich. Kalte Winde. Trübe, regnerisch. Am 16. die ersten jungen Stare, am 17. noch vier *Motac. lugubris*, am 18. der erste Kuckuck eingetroffen.

22. Mai. Wilder NW. Klar bis wolkig. Abends still, klar, sehr schön. Fahre mit Boot nach dem Memmert. Viele Nester, *Larus argentatus*, *Charadrius alexandrinus*, *Haematopus ostrilegus*, teilweise voll belegt. Auf dem Meere sehr viele *Sterna fluviatilis*, (*macrura?*) *cantiaca* und *minuta*.

23. Mai. SO. Klar. Fast still, nachmittags schwacher NO., warm. Zugzeit vorüber.

24. Mai. NW. bedeckt. Schön. Sehr viele Nester, besonders Häuslinge, durchweg stark bebrütet oder Junge. Viele junge Kiebitze und Kotschenkel. Fund noch keine Nester von der gelben Bachstelze, Dorngrasmücke, Wiesen- und Steinschmätzer, obgleich man die Vögel überall hört und sieht. — *Sterna tschegrava* heute erlegt, erster Beleg für die ostfriesischen Inseln. (Vergleiche Ornith. Monatschr. 1902, S. 445 bis 447.)

25. bis 29. Mai. NW. bis W. Schwacher Wind. Klar. Nester von *Saxicola*, *Sylvia sylvia* u.

30. Mai. SO. Klar. Heiß. Fast still. Erst jetzt die ersten *Chelidonaria urbica* gesehen, Hauptzug natürlich vorüber. Noch passieren Hausrötel und Trauerfliegenfänger.

31. Mai. NO. Warm. Keine Hausrötel und Trauerfliegenfänger mehr, aber noch etliche Zugstörche verfolgt von Vulpanser.

1. bis 3. Juni. NNO. Heiß. Klar. — Am 2. einzelne graue Fliegenfänger.

4. Juni. SO. Heiß. Klar. Noch immer ziehen ziemlich viele Mauersegler, Hausichwalben, Uferschwalben. Überall sieht man vagabundierende *Tinnunculus*, und *Circus cyaneus* streift planmäßig die Dünentäler und Außenweide auf der Suche nach Erdnistern und deren Eiern ab, daher allenthalben zerstörte Nester und zerrissene Vögel. Das erste Kuckucksei im Nest des *Budytes flavus*. Auf allen Dornsträuchern zuerst *Lanius collurio* (nicht Brutvogel!), die brütenden Kleinvögel hört man ängstlich schreien. *Jynx torquilla* öfters. *Crex crex* hört man im Roggenfeld. Zwei *Hydrochelidon nigra* (hier selten) von einem hiesigen Jäger erlegt.

5. und 6. Juni. NNW. Bedeckt. Warm. Regen.

7. und 8. Juni. SW bis SO. Regen.

9. Juni. N. bis NW. Bewölkt. Kühl. Über zwei gesunde Nester der Kornweihe berichtete ich in „Zuister Vogelskolonie“. Fajanen brüten noch. *Mot. alba* und *Prat. rubetra* füttern ihre Jungen. Verschiedene Häuslingsester mit sechs Eiern.

10. Juni. W. Stürmisch. Regen. Außenweide überflutet.

11. Juni. W. Fast still. Sehr schön, nachmittags NO., prachtvoll. Viele Gelege auf der Außenweide infolge höherer Fluten verunglückt. Großer Schwarm

Numenius arcuatus sammelt auf der Weide, was die Flut zwischen Gräsern zurückgelassen, ebenso *Charadrius hiaticula*, darunter wenige Junge. Im Orte noch *Motac. lugubris*, wohl nistend.

12. Juni. W. bis NO. wechselnd. Es ziehen noch Mauersegler, Haus-
schwalben und Uferschwalben, aber nicht in bestimmter Richtung. Es scheint, als ob auch viele von ihnen unvermählt bleiben und heimatlos umherstreifen.

13. Juni. S. Regen. - Die ersten Fasanen ausgeschlüpft.

14. bis 17. Juni. Durchweg S. bis SO. Sehr schön. Warm. Überall umherfliegende junge Hänflinge etc.

18. Juni. N. Bewölkt. Kühl, nachmittags klar, sehr schön. Exkursion nach dem Memmert. Dort eben ausgeflogene Feldlerchen, *Anthus pratensis* im Balzspiele. Alle Mövenester sind tags vorher ausgeraubt, finde nur einzelne, ferner auf purem Sande einzelne *Sterna*-Eier, *alexandrinus* und *Haematopus*.

Abends habe ich das Mißgeschick, den Fuß zu brechen, muß Beobachtungen im Freien daher aussetzen.

11. Juli. Auf der Bill wurde ein unausgefärbtes Exemplar von *Larus minutus* von einem Badegast erlegt. (Provinzialmuseum Hannover.)

Der naßkalte Sommer wirkt nachteilig auf die Vogelwelt. — Am 18. August verlassen die letzten *Saxicola* das Nest, noch junge Stare im Nest. Am 27. September noch junge Rauchschwalben von ihren Eltern gefüttert. Sah beim Ausstopfer unter vielen eingelieferten Seeschwalben nur zwei *macrura*; Zahl scheint noch stetig abzunehmen. Mitte September letzte abziehende Kuckucks. An stillen, warmen Septembertagen fabelhaft viel Kleinvögelzug, besonders *Saxicola*, *Pratincola rubetra*, *Sylvia sylvia*, *curruca*, *Anthus*, *Fitis*, Buch- und Bergfinken, massenhaft *Turdus musicus*, weniger *iliacus* und *merula*, außergewöhnlich häufig *torquatus*, keine *pilaris*, wenige Goldhähnchen, Zaunkönige, rotsternige Blauehlchen. Am 16. September trafen die ersten Schneeammeru ein, am 30. die ersten Alpenlerchen. Seit dem 18. September Rottgänse (*Branta bernicla*). Häufiger als in anderen Jahren war im September *Totanus fuscus*. *Tringa subarctuata* wird weniger, nur etliche Male größere Züge, *minuta* massenhaft. *Streptopelia interpres* wurde mir häufiger gezeigt, durchweg Übergangskleider. Bis in den letzten Septembertagen sehr viele *Sterna cantianca*, weniger *hirundo*, *minuta* scheint fort zu sein. Viele wandernden Räuber, besonders Drosseln verfolgend. In der See nördlich von Juist fabelhafte Mengen von *Oidemia nigra*.

1. bis 3. Oktober. Stürmischer O. bis flau. Etwas kühl. In diesen Tagen ziehen viele *Turd. musicus*, *torquatus*, *merula* und *iliacus*, ferner *Regulus regulus*, *Anorthura troglodytes*. Noch wenige *Muscicapa luctuosa* und

grisola. Pieper in großer Menge, besonders *Anthus obscurus*, *Erithacus rubeculus* nur einzeln, ebenso *Ruticilla phoenicura*, *Phylloscopus trochilus*, *Sylvia sylvia* und etliche *Hirundo rustica*.

4. Oktober. O., schön. Erlege auf dem Zuister Riff eine Kobbe, und nachdem ich sie ins Boot gezogen, wird letzteres von der heftigen Strömung fortgerissen, gerät in die Brandung, und ich komme in Gefahr. Später wird das Boot gegen eine Bank getrieben, und plötzlich schießt ängstlich schreiend ein *Turdus musicus* aus der Luft, verfolgt von einem Pärchen *Falco subbuteo*, und die Drossel sucht Schutz im Boot. Tollkühn suchen die Falken immer aufs neue der Beute habhaft zu werden, erheben sich hoch in die Luft und stürzen jäh auf das Boot herunter. Nach einer Viertelstunde fliegt die Drossel weiter, doch kaum ist sie wieder über der weiten Wasserfläche, als sie auch schon ergriffen und auf einer entfernten Sandbank von ihren hungrigen Peinigern zerrissen wird.

17. Oktober. Stürmischer W. Bedeckt. Am Strande sehe ich von Osten her über die Brandung gerademwegs auf mich zu eine *Stercorarius pomarinus* kommen, die ich erlege. (Provinzialmuseum Hannover.) Noch immer viele Drosseln, zuerst auch mehr *T. pilaris*. Viele Rotkehlchen, Goldhähnchen, Zaunkönige, Rohrammern. *Plectrophenax nivalis* nimmt an Zahl zu, ebenfalls *Otocorys alpestris*. Auf Feldern *Charadrius pluvialis* und *Columba palumbus*. An Pfählen *Dendrocopos major*.

18. Oktober. W., wechselnd, bald klar, bald bedeckt. 10 Uhr morgens fliegt über das Dorf in 10 m Höhe von SW. nach NO. ein ausgefärbtes Exemplar der *Sula bassana*. In unserm Inselgebiet sieht man sie äußerst selten fliegen, gewöhnlich läßt sie sich, wenn sie einmal am Strande erscheint, mit einem Stocke totschlagen. Im Watt, etwa 100 m vom Strande, schwimmen vier *Cygnus cygnus*. Erlege auf den entfernten Schlammböden zwei *Limosa rufa* im Jugendkleide, ferner *Tringa alpina* und *Calidris arenaria*, beide im Winterkleide. Gesehen: *Tringa canutus*, *Tr. minuta*, *Aegialites hiaticula* und *Charadrius squatarola*. Auf den Böden sind in den letzten Mondsjeiunächten öfters erlegt *Bernicla branta*.

22. Oktober. Noch immer sieht man einzelne *Saxicola oenanthe*. An Tümpeln noch *Totanus littoreus*.

23. Oktober. Abends bei Windstille und weicher Luft streichen viele Waldschnepfen.

24. Oktober. Noch einzelne *Saxicola*.

25. Oktober. Schwacher W. Bedeckt. Mittags werden mir eine Waldschnepfe und eine Kalle gebracht, die am Telegraphendraht verunglückt sind. Auf der Außenweide auffallend wenig Leben, nur wenige Pieper (*Anthus obscurus*)

und kleine Flüge *Otocorys alpestris*. Im Gestrüpp dagegen um so mehr, in Massen Drosseln, jetzt vorzugsweise *T. pilaris*, aber auch viele *T. musicus*, *iliacus* und *merula*. *Erithacus rubeculus* zahlreich. Auf der Weide noch Kiebitze. Kleine Trupps *Corvus frugilegus* streifen umher. Erlege eine *Certhia familiaris*, bei uns einzeln und selten auf dem Zuge, ferner *Numenius arcuatus*. Im Watt Massen von *Bernicla*, *Haematopus*, *Tringa alpina*, viele *Squatarola*. Am Strande verfolgt ein *Stercorarius pomarinus* ein altes Exemplar von *Larus ridibundus*, und beide werden von einem Inseljäger mit einem Schuß erlegt.

26. Oktober. SW. schwach. Bedeckt. Außenweide heute sehr belebt. Viele *Otocorys alpestris*, *Alauda arvensis* und *L. arborea*. Schnepfenzug. Mittags wird mir eine *Fulica atra* gebracht, die im Watt geschossen ist, hier eine seltene Erscheinung.

27. Oktober. SO. schwach. Alpenlerchen erlegt.

29. Oktober. SO. Nebel. Auf der Weide viele *Corvus cornix*. Sonst wenig. *Fringilla flavirostris* angekommen.

31. Oktober. N., später W., bewölkt. In der Balge mit dem großen Schleppnetz vom Boote aus gefischt. Nahe am Boote vorbei fliegt *Hydrobates pelagicus* (L.), leider Fehlschuß. Wie ich schon an anderer Stelle betonte (vergleiche auch Snouckaert van Schaumburg für die holländische Küste) zeigt *H. leucorhous* sich an unseren Küsten viel öfter als *pelagicus*. Auf den Bänken enorme Herden der *Branta*, ferner *Anas acuta*, *penelope*, *boschas* und *Tadorna*.

1. November. Lebhafter W. Trübe. Sehr wenig Leben. Nur wenige Lerchen, Pieper, Alpenlerchen. Im Watt aus einem kleinen Schwarm erlegt *Tringa maritima*, an unseren Sandküsten die seltenste *Tringa*. Noch eine verspätete *Ruticilla titys* erlegt. Zahl der Drosseln stark im Abnehmen.

4. November. Zuerst SO. Kühl. Windig. Klar. Noch immer große Starzwärme. Viele Feldlerchen, Alpenlerchen. Große Schwärme Schneeammern. *Mergus serrator* in kleinen Trupps. Gewaltige Mengen Drosseln.

7. November. SO. Klar. Windig. Sonst schön. Auf der Außenweide alles tot. Auf der Bill Starzwärme, einzelne Pieper. *Turdus pilaris* massenhaft, *musicus*, *iliacus* und *merula* häufig, ebenso *Emberiza schoeniclus*.

8. November. SSW. Windig, sonst angenehm. Wieder viele Alpenlerchen, Schneeammern, Felsenpieper. Erlege einen Steinwürger, sehr dunkles Exemplar. Noch Waldschnepfen, Bekassinen noch immer häufig. Seit reichlich vier Wochen sieht man draußen viel Eisenten, darunter viele schöne Männchen mit langen Spießen.

14. November. Kaum spürbarer SW. Dichter Nebel. Etwa 100 *Acanthis flavirostris* sitzen auf einem Telegraphendraht dicht beisammen gedrängt. Außer-

dem überall kleine Schwärme, beide Geschlechter. Viele *Otocorys alpestris*, immer vier bis zwölf beisammen. *Anthus obscurus* noch viele. Viele Drosseln.

15. November. Die ersten *Acanthis linaria Holboelli* erlegt.

17. November. Plötzlich setzt Frost ein mit stürmischem O. — 3 Grad Celsius. Im Watt enorme Horden Nottgänse und Möwen, sonst alles still.

18. November. — 5 Grad. Stürmischer O.

19. November. — 7 Grad. Stürmischer O. — Aus einem Schwarm *Anas penelope*, der über die Weide streicht, wird von einem Merlin ein junges Männchen geschlagen, der Hals aufgerissen, darauf ihm aber die Beute wieder abgejagt.

20. November. — 5 Grad. Beinahe still. Hinter der Brandung noch große Mengen *Oidemia nigra*.

21. November. — 5 Grad Celsius. Still. Prachtvoll. Aus einem Schwarm erlegt mehrere *Acanthis lin. Holboelli*, in verschiedenen Kleidern. Viele *Otocorys alpestris*, wenige *Alauda arvensis* und *L. arborea*, *Anthus obscurus*, viele *Plectrophenax nivalis*. Eine verspätete *Saxicola oenanthe* treibt sich noch auf den Bäumen umher. Erlegt eine *Gallinago scolopacina*. In allen Sträuchern *Parus major* und *caeruleus*. In den Dünen Rohrammern, Rotkehlchen, Zaunfönige und Drosseln, aber wenige *Columba oenas*. Kleine Star Schwärme ziehen noch. Auffallend wenig Krähen. *Acanthis flavirostris* viele Schwärme. Süßwasserenten suchen nach Wasser.

22, und 23. November. SO. — 4 Grad.

24. November. SW. Dichter Nebel.

25. November. SO. + 2 Grad. Tauwetter.

26. und 27. November. — 1 Grad. SO. Kalter Wind.

28. November. 0 Grad. SO. Bin täglich im Watt. Heute dichter Nebel. Komme nahe an die Vögel heran, die so groß aussehen wie Schafe. Entfernungen lassen sich beim dichten Nebel nicht schätzen. Ungeheures Vogelstimmengewirr. Ein Inselaner erlegt aus einem gewaltigen Schwarm von Austernfischern unter anderen einen monströsen, aus dessen Schenkeln noch ein zweites Fußpaar hervorgewachsen ist. Leider ist der Vogel von dem betreffenden Jäger verspeist, und er hat nicht darauf geachtet, ob auch die Flügel Mißbildungen aufwiesen. Das Beinpaar überließ er mir, welches ich Herrn Dr. Hennicke einsandte.

Der Dezember brachte Frost, fast täglich OSO. bei klarer Luft, größte Kälte — 7 Grad Celsius. Täglich dieselben Erscheinungen. Am Strande: *Larus argentatus*, *marinus* und *canus*, im Watt: *Branta*, *Haematopus*, *Tringa alpina*; auf der Weide: *Plectrophenax nivalis*, *Acanthis flavirostris*, einzelne *Anthus obscurus*, *Alauda arvensis*, *Otocorys alpestris*, in den Dünen wenige *Turdus* und rüttelnde *Tinnunculus*, viele *Corvus cornix*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Leege Otto Karl Georg

Artikel/Article: [Aus meinem ornithologischen Tagebuche von 1902. 291-300](#)